

M. Auswanderungen - Einwanderungen - Flüchtlinge.

X Die ältesten Nachrichten über Dobler Auswanderer

liefern, unter Aufführung von Namen, die Staatsarchive. Es sind die Bitten zur Auswanderungserlaubnis, die oft von mehreren Familien gemeinschaftlich ausgefüllt wurden. 1781 ff.

Es gehört immer zu den traurigsten Kapitel einer Dorfgeschichte, wenn der Abschnitt "Auswanderungen" behandelt werden soll. Nicht die schlechtesten Menschen waren es, die von der Not getrieben wurden, den Wanderstecken in die Hand zu nehmen, alle die Mühsalen und Beschwerisse auf sich zubürden, was eine Auswanderung damaliger Zeiten mit sich brachte. Erst ein langer Fußmarsch, bis man Fahrmöglichkeit erhielt, an einen Fluß zu kommen, wo die billige Schiffsreise einen weiterbringen konnte. Und nicht zuletzt dürfen wir die seelischen Qualen der Wanderer vergessen, die von der Heimat abschiednehmend, Tränen in den Augen hatten, als sie sich zum allerletzten Mal umblicken, und der Heimat Lebewohl zurufen. Und was taten Staat und Gemeinden gegen die Auswandererseeuche

-Nichts. Im Gegenteil man förderte die Auswanderung noch. In allen Gemeinden war Armut obenauf. Jahrelange Kriege verwüsteten die Felder, keiner baute mehr an, als was er für sich benötigte. Die Gemeinde- und Landeskassen waren leer. Schulden drückten überall hart. Es war also nicht möglich, den ärmsten Leuten Unterstützung zu gewähren, damit sie ihr Leben fristen konnten.

Überall lagen die Verhältnisse gleich. Der Staat vermochte ebenso wenig zu helfen. Auch er stak in Schulden und wusste nicht woher Geld zu kriegen.

Wer vor Hunger zu schwach geworden war, um zu arbeiten, wurde kurzerhand als "wucherndes Unkraut" abgeschüttelt und unter irgend einem Vorwand auf den Schub gebracht. Man riet den Armen zum Auswandern und malte ihnen goldene Berge vor, die dann am Ort der gesuchten neuen Heimat wie Nebelschwaden zerrannen. Erst am fremden Ort erkannten die Auswanderer, dass man sie betrogen hatte.

Ein treffendes Beispiel:

irgendwo im Oberamt Neuenbürg kriegt eine ein lediges Kind, ist sonst ein braves Mädchel, will schaffen- aber weil sie mal dieses Kind hatte, sorgte der Pfarrer und die Obrigkeit dass es ihr nirgendwo gelingt, in Stellung zu treten. Sie verarmt, kommt auf die schiefe Ebene und wird eines Tages auf den Auswanderertreck gebracht "weilen man fürchtet, das Unkraut könnte weitere Früchte tragen, die wir samt der saubern Mutter auch noch zu nähren hätten. Am besten man schickt sie übers Wasser, wo sie ihr Brot schon finden wird- wenn wir sie nur von der Gemeindskasse loshaben..."

So gehen die Dingen fort und fort. Es ist auf dem Dobel nicht anders gewesen, als zu Loffenau, zu Altensteig oder drüben im Murgtal, wo ganze "Prozessionen auswanderte"- wie eine Chronik vermeldet.

Es stak also schon eine gewisse Politik des Staates dahinter, die die Oberämter auszuführen hatten. Nach aussen hin sah das so aus, als sollten die Auswanderungswilligen "noch im letzten Augenblick zurückgehalten werden"- in Wirklichkeit waltete das betrübliche Prinzip " Was fortreist, haben wir los- und wer mal fort ist, kommt nimmer zurück".....

X D o b e l Neuenbürger Amts, den 23. März 1781

Jakob Friedrich Kull und Gottfried Bott, beides Bürger und Tagelöhner von Dobel bitten untertänigst, ihnen gnädigst zu gestatten, daß sie nach Westpreußen ziehen dürfen.

Dazu schreiben die beiden:

" Ob wir gleich uns gegen die uns vorgesetzte Obrigkeit nicht zu beklagen haben, so zwingt uns doch unsere Mittellosigkeit und der immer grösser werdende Nahrungsmangel auszuwandern, um in Westpreussen unser Leben zu verbessern."

folgen Unterschriften der beiden.

Sie werden vor Amt geladen ,zusammen mit einigen Auswandern aus Feldrennach und Dennach. Man hält ihnen vor, dass es ihnen sicher schlechter ergehen werde, als zuhause und dass Auswandern nie zu was Gutem führe.. Sie bleiben auf ihrem Entschluss bestehen und erhalten die Pässe zugestellt.

.....

(Jene amtlichen "Vorstellungen" waren kühle Phrasen, die der Beamte von einem Vordruck herunterlesen musste und oft selber nicht mit dem Herzen dabei war...)

1782

Jakob König , Friedrich Bött , Philipp und Michl Hof, Johannes Ocher-sämtliche arme Tagelöhner vom Dobel bitten um die Erlaubnis nach Polen auswandern zu dürfen.

Der obengenannte Jakob König schrieb im Namen aller:

" Da die hiesigen Waldungen so sehr ausgehauen

893

wo viele arme Tagelöhner ihre Nahrung mit Holzhauen gesucht haben und wir dato keine Nahrung noch gute Felder haben, die uns nähren könnten, so gedenken

Jakob König mit 1 schwangeren Weib und Kinder-6 an der Zahl
Friedrich Bott mit Weib und 6 Kinder

Philipp Hof mit Weib und 4 Kinder

Michl Hof mit Weib und 7 Kinder

Johannes Ocher mit Weib und 5 Kinder

nach Polen zu ziehen, wo man uns mit Feldgütern versehen und zur Erbauung einer eigenen Wohnhütte die nötigen Materialien unentgeltlich anschaffen wird. Da wir unsere Reisezehrung von Ort zu Ort bei gutherzigen Leuten erbitten müssen und jetzo vor der guten Frühjahrszeit stehen, so wollen wir dies gute Wetter profitieren und bitten untertänigst uns keinen Tag länger mehr warten zu lassen, sondern uns außer Landes ziehen lassen, ehe es wieder schlecht Wetter giebt.

untertänigst gehorsamster

im Namen aller

J a k o b K ö n i g

von D o b e l

den 12. Aprillis 1782

Dazu scharten sich noch mit vielen Kindern die Bürger Matheiß Schenkel und Alt Michl Hof. Schultheiss Elias Kappler von Dobel schrieb an das Oberamt, dass die Auswanderer wohl viele Schulden hätten, aber diese unter Vergießung vieler Tränen nunmehr auch in Richtigkeit gebracht hätten. Die Leute seien bedauernswürdig, in dem ihnen zu ihrem Wegzug nichts mehr verbleibe. Es habe bald die Not, dass man ihnen die Kleider vom Leibe ziehe, zur Bezahlung ihrer Brotschulden. So haben die Schuldner im Ort ihnen verziehen...

1. Juni 1782

Philipp Jakob Ruff und dessen Ehefrau Christina, Katharina
geb. Königin dessen Kinder

Christin, Elisabeth 8 Jahre alt

Justina, Katharina 6 Jahre alt

Anna Alyce Barbara 4 Jahre alt.

Johann Jakob König und dessen Weib

Rosine geb. Bott und deren Kinder

Christine 13 Jahre alt

Elisabetha 12 Jahre alt

Rosine 11 Jahre alt

Anna Barbara 8 Jahre alt

Regina 6 Jahre alt

Eva 4 Jahre alt.

bitte untertänigst nach Polen auswandern zu dürfen, so
man ihnen schon Feld und eine Hütte bereitgestellt habe.

Nach einem Schreiben des Herzogs zu Württemberg und Teck
im Dezember 1781 wurde obiger Mattheis Schenkel im Stillen
beobachtet, weil es bekannt wurde, dass er ein Werber für
Auswanderungen nach Westpreussen und Polen sei.

Im April 1782 wurde der Schneider und Bürger Philipp Ruff
vor das Oberamt geladen, wo er sich aussprechen sollte, wes-
halb er von Dobel auswandern wolle.

Er gab folgendes zu Protokoll:

Er sei ein Mann mit einem Weib und 3 unerzogenen Kindern,
und habe sich unterdessen mit seiner Profession als Schnei-
der und auch mit Taglohngeschäften fortzubringen versucht.
Inzwischen seien noch 2 weitere Schneider auf den Dobel
gekommen, wodurch er in seiner Profession geschmälert worden
sei.

Da es mit dem Holzmachen auch ziemlich nachlasse und er auch kein Feld besitze, um sich damit durchzubringen, so müsse er suchen seine Familie anderswo zu ernähren. Zudem wäre der Geldmangel auf dem Dobel äusserst groß und fühlbar geworden. Es gäbe für einen armen Schneider nichts zu verdienen, als zerrissene Hosen zu flicken—da es zu neuen Hosen den Bürgern nicht mehr reichen wolle. Alle diese Umstände bringt er glaubwürdig vor und bleibt darauf bestehen, sich in Westpreussen eine neue Heimat zu suchen. Er habe auch keine Schulden und hätte mit niemanden auf dem Dobel Händel—bloß der Nahrungsmangel wäre die Ursache seines feststehenden Entschlusses. Er habe auch die Absicht nach preussisch Polen zu ziehen, wenn er auf der Wanderung Leute träfe, die dorthin zögen. 1786 wandert ein Johann Martin Bott nach Regensburg aus.

1791. Ein Schreiben des Schultheissen von Dobel lässt erkennen, dass man im Ort nicht sehr erbaut war, wenn sich mit einem Mal 10 Familien zum Auswandern meldeten. Alle wollen nach Preußisch Polen, schreibt Schulz Elias Kappler, als wenn dort das Essen auf der Strasse nur so offen herum läge, dass mans nur nehmen kann und dann satt wäre. Er teile gehorsamst mit, dass alle die, die sich jetzt zum Auswandern gemeldet habe, Bosheiten im Schilde führen würden. Es wären verdrückte Leute, aus denen man nichts herausbrächte. Nur was man so von andern Leute erfahren könne, das sei es was er von der ganzen Auswandererei wisse. Ihm könne es einerlei sei, wo die boshafte und widerspenstigen Menschen ihr trocken Brot fänden.

Nun würden sie es auf ein grundfalsches Vorbringen schieben und sagen, dass man ihnen zuviel Frontage aufgebürdet hätte. Er, als der Schultheiss, wissen von keinem zuvielen Fronen, jeder müsse eben auf dem armen Dobel 2-3 Tage mit Weg- und Strassenbauarbeiten in den Sommerwochen fronen. Diesfalls habe sich bis jetzt noch kein Bürger beschwert, daß die Fronen zu hart wären.

Im Gegenteil man habe gerade aus Mitleid zu den Armen den Fleckenspieß nicht auch in ihre Hände gegeben, wie dies ausnahmslos im ganzen Land gemacht wird - man lässt diesen Fleckenspieß von Tag zu Tag mit solchem herum zugehen nur den besseren Bürgern.

(Der Fleckenspieß: war der Dienst als Tag und Nachtwächter in unruhigen Zeiten im Ort herumzugehen. Es waren in den Dörfern gewöhnlich 4-6 Mann, die sich täglich abwechselten. Wer den Fleckenspieß trug, war ein Ehrenmann. Vorbestrafaten Bürgern oder unsichern Menschen wurde er nie in die Hand gegeben). Wer beim Fleckenspieß war, galt als "Soldat" im weiten Wortsinne.

Diejenigen, so fährt der Schultheiss fort, die Angaben machen, dass sie nach Polen ziehen - denkt ihr Herz nicht daran. Sie schaffen nur nicht gerne und wollen damit einen Druck auf uns ausüben. Sie veranlassen die Leute in ihre Companie zu ziehen, damit sie erstarken und uns bestürmen können. Es sind Aufwiegler und lästern wider Gott und die Obrigkeit. Man sollte ein Exempel statuieren und sie nicht ziehen lassen, auf dass sie ihre Häuser nicht verkaufen können und so kein Geld zum randalieren in die Hand bekommen. Wer weiss was sie noch im Schilde führen, was es ist habe ich noch nicht rausbringen können. Das ist alles, was ich von Schultheissen wegen sagen muss.

Auswanderungen nach Bessarabien

War bis 1806 in Württemberg jegliche Auswanderung gesperrt, so hub der Zug nach dem Südosten Europas um 1810 merklich stark an. Bauern und Handwerker zog nicht mehr nach Polen-Bessarabien war das Ziel ihrer Wanderwünsche. Dort gründete sich auch frühzeitig eine rein schwäbische Kolonie um 1830-Gnadental, das die grösste reindeutsche Dorfschaft geblieben ist.

X Aus Dobel haben sich an der Einwanderung nach Bessarabien beteiligt:

Jakob Ruff, der im Jahre 1814 nach Borodino einwanderte und Mitgründer der dorten entstandenen deutschen Kolonie wurde. Drei Jahre später folgte ihm der Loffenauer Bauer Gg Fr. Mahler, 1817.

1823 wanderte Georg König, Holzhauer und Bauersmann nach Alt-Posttal aus, das in der Einwanderungszeit entstand.

1824 werden 11 Dobler Familie erwähnt, jedoch ohne Namen, die vor einem Jahr, also 1823 nach den Orten Teplitz, Alt-Posttal und Borodine ausgewandert waren.

oooo0oooo

o

o

.

X Auswanderung nach der Schweiz

Die Königlich Württembergische Regierung des Schwarzwaldkreises erfasste in den Oberämtern sämtliche im Württembergischen sich aufhaltende Schweizer Untertanen. Damit verbunden war gleichzeitig die Erfassung aller aus dem Land dorthin ausgewanderten württembergischen Untertanen. Die Erfassungsmaßnahmen erstreckten sich zwischen 1834 und 48.

(Urkunden im württemb. Staatsarchiv Ludwigsburg)

"Von dem Orte Dobel befindet sich Johannes Hummel, Bürger daselbst als Kutscher in Basel, der lt Trauungsschein am 15. Dez 1836 zu Klein-Dünningen, Kanton Basel, mit Barbara Schenk von Merkheim in der Schweiz getraut worden ist, nachdem diese die schweizerische Staatsangehörigkeit aufgegeben und dieseits das Gemeindebürgerrecht zu Dobel vorher angenommen hat und aufgenommen wurde. Hummel hält sich schon seit mehreren Jahren in Basel auf und will auch fernerhin noch dort bleiben. "

X Ab-und Auswanderungen aus der Gemeinde Dobel
von 1819-1871

Jakob Friedrich Ruf, ledig, wanderte nach Brötzingen ab nahm 350 bare fl Vermögen mit und verheiratete sich dort im Febr 1821.

Johann Adam Ludwig Schweigle, ledig wanderte 1826 nach Mannheim ab. Beruf Kaufmann. Grund der Abwanderung war Verheiratung. Nahm 600 fl Bargeld mit.

Jakob Friedrich Kallfaß, seine Ehefrau Elisabeth und 1 Kind namens Johann Jakob wanderten 1829 nach Amerika aus. Sie nahmen 200 fl mit und geben an, dass sie sich dort häuslich niederlassen wollen. Der Mann ist von Beruf Nagelschmied.

Mathäus Scholl mit Ehefrau Christiane , Beruf Kübler, wandern nach Amerika aus am gleichen Tag-29. Mai 1829 An Vermögen nehmen sie 500 fl mit.

Jakob Friedrich Ruf mit Ehefrau und 4 Kindern wanderten im Juni nach Amerika aus und waren im Besitz von 400 fl Georg Friedrich Schenkel und Ehefrau Sibille Katharina nebst dem 5 jährigen Mathäus Gerwig wanderten zur gleichen Zeit nach Amerika aus und haben 150 bare fl mitgenommen.

Gottfried Sauter, Ehefrau und 3 Kinder , 500 fl Vermögen, wanderten aus am 6. Juni 1829, nach Amerika

Johann Georg Greuel mit Ehefrau Anna Regina und 7 Kindern 300 fl Barvermögen wanderten zur gleichen Zeit nach Amerika aus.

Jakob Fr. Ruff und Ehefrau Anna Marie geb Ruff
und 6 Kinder-er ohne Beruf-wandern Amerkia aus
und haben 350 fl bei sich.

mit ihnen wandern mit gleichem Ziel und einem Barvermö-
gen von 70 fl aus

Johannes Ruf und Ehefrau Elisabetha ,ohne Kinder

Im gleichen Jahr 1829 erfasste das Auswanderungsfieber
die:

ledige Maria Anna Lehmann ,100 fl Bargeld besitzend
nach dem Badischen -nach Gernsbach aus

Johann Georg Waidner,Schuster und Ehefrau Philippina
Justina und 7 Kinder wandern nach Nordamerika aus, 1000 fl

Jakob Friedrich Gerwig ,Ehefrau Christina und 3 Kinder
von Beruf Leineweber fahren mit dem gleichen Schiff nach
Nordamerika-Vermögen 250 fl

Gottfried Ruff,des alten Gottfriedens Sohn,mit Ehefrau
Rosine und 4 Kinder,200 fl Barvermögen ebenfalls nach NA
1830 wandern aus:

Jakob Friedrich Bodamer,Kübler, mit Frau und 1 Kind
und 400 fl Vermögen nach Nordamerika

Philipp Jakob Kull,Wittmann und 2 Kinder

500 fl Bargeld,wandert nach Nordamerika aus.

Johann Gottlieb Ruff,mit Ehefrau Anna Marie und 5 Kinder
250 fl bar nach Nordamerika

Elias König -ohne Beruf- mit Ehefrau Charlotte und 4 Kindern
200 fl bar nach Nordamerika

Elisabeth König,ledig mit einem Kind 100 fl bar nach NA

Friedrich Ruff,Bäcker und Ehefrau Catharina und 1 Kind
200 fl bar nach NA

Georg Friedr. Renz,Ehefrau Christina und 2 Kinder

Beruf Schreiner,bar 200 fl nach Nordamerika

50
Johann Philipp Ruff, Schuhmacher mit Ehefrau Christina
und 400 fl bar nach Nordamerika

Jakob Friedrich Scholl, Ehefrau Anna Maria und 1 Kind
450 fl bar nach NA

Johann Martin Ruff, Ehefrau Elisabeth und 2 Kinder -
von Beruf Küfer mit 200 fl bar nach NA

Georg Friedrich König, Johans Sohn, Ehefrau Christina und
300 fl bar nach NA

Auswanderungen 1841 -45

Jakob Friedrich König, geboren 29.7.1815 nach Amerika
Caroline Barbara Reichert und 2 uneheliche Kinder
nach Pforzheim

Jakob Friedrich Ruff nach Nordamerika (Oantonville)
Christian Frëdrich König nach Forbach im Murgtal

Auswanderungen von 1845-47

Caroline Katharina Ruff nach Pforzheim, als Dienstmagd
Georg Friedr. Sauter mit Frau und 5 Kindern nach am 20.
Jänner 46 nach Amerika

Regina Barbara Keller nach Amerika

Philipp Müller und 3 Kinder nach Amerika

Christoph Fr. Hummel mit Frau und 3 Kindern

nach Amerika. Der Hummel ~~gibt~~ einen Arbeitsvertrag von dort
vor.

Magdalena, des Matheus Hummels Ehefrau und 2 Kinder
wandert über Frankreich (Le Havre) nach Amerika aus.

Auswanderungen von 1848-1850

Christoph Gottfried Faaß mit Familie, aber ohne einen
Gulden bar nach Nordamerika - besitzt einen Arbeitsvertrag

Ludwig Friedr. Aldmayer mit Familie und 500 fl Vermögen nach Nordamerika

Franz Schöttle, ledig, will nach Frankreich

Auf Staatskosten(auf den Schub)-wurden gebracht, 1850

Karl Reichert, ledig am 24. Sept nach Nordamerika

Landwirt Lehmann ledig

Jost Martin Merz, ledig

Christoph Fr. Keller, ledig

Gottfried Ruff, ledig

Elisabetha Ruff, ledig

Christoph Gottfried Müller , ledig

" Weil sie nicht gut tun wollen und im Ort als wucherndes Unkraut bekannt sind, so hat man sie mit dem Auswandererschiff von La Rochelle nach Nordamerika abgeschoben. Dort sollen sie arbeiten und die Heimat schätzen lernen"...

Auswanderungen 1851-1852

Johann Philipp Ruff will sich in Nordamerika ein besseres Auskommen suchen und wanderte am 10.2. 1852 ab.

Ludwig Fr. Bodamer, Schmied ledigen Standes, hat 150 fl bar und will damit sich ein besseres Auskommen in Nordamerika suchen . Den Schiffsaccord hat er mit einem ausländischen Agenten selber abgeschlossen.

Auswanderungen 1853.

Jakob Fr. Ruff, Holzhauer, evang. mit 4 köpfiger Familie am 7.10. nach Nordamerika ausgewandert. Barvermögen 300 fl

Johann Müller, Martinssohn, lediger Säger evang. nach NA. Vermögen keines.

Carl Fr. Schumann, lediger Säger, evang. will in Nordamerika ein besseres Auskommen suchen. Geld habe er keins, aber er sei gesund.

Auswanderungen 1854

Matthäus Kull, ohne Profession, ledig, evang. geboren am 24. 2. 1835 fuhr am 2. März von Le Havre nach Nordamerika ab. Sein Vater bürgte für ihn mit 100 fl: Christoph Kull, Holzhauer vom Dobel

Elisabete Pfeifer, ledig, geb evang. am 25. 10. 1815 mit einem ledigen Kind und 150 fl bar nach Nordamerika .

Christian Fr Pfeiffer, lediger Tagelöhner, geb 28. 10. 1828 ohne Bargeld nach Nordamerika

Gottliebin, Friedericke Ruff ledig, evang.

geboren 29. II. 1828 mit 1 unehelichen Kind-ohne Geld nach Amerika ausgewandert.

Elisabete Deusch, geboren 8. 9. 33 evang. ledig ohne Bargeld nach NA

Andreas Bodamer Tagelöhner, geboren 1809, evang. mit 300 fl bar nach NA ausgewandert

Anna Maria Stengle , evang, 42 Jahre alt ohne Geld nach NA

Gottfried Schaible, ledig, 30 Jahre alt mit 430 fl will er sich in Nordamerika ein besseres Auskommen suchen

Jakob Gaisert, lediger Schneider, alt 20 Jahre, ohne Geld wandert nach Nordam. aus.

Catharine König, 36 Jahre alt, ledig, ohne Vermögen nach NA

Die auffallend grosse Zahl von ledigen Männer, die sich von jetzt an zur Auswanderung entschlossen hatte, hat ihren Grund darin, dass sie rekrutierungspflichtig geworden wären.

Eine Übersicht aus der Auswanderungstabelle des Oberamts Neuenbürg vom Jahre 1853 weist nach:

Gesamtauswanderungen nach Nordamerika in einem Jahr

390 Personen, davon waren es 84 ledige Männer und

76 ledige weibliche Personen

von diesen wiederum hatten 17 insgesamt 21 uneheliche Kinder.

Nach dem Handwerk waren es:

13 Bauern

37 Tagelöhner

8 Schmiede

4 Schuster

8 Schneider

5 Weber

2 Bäcker

2 Metzger

2 Flößer

2 Küfer

Rund 30 000 blanke Gulden gingen mit ihnen ins Ausland.

Auswanderungen 1855 und 1856

Ernst German Schuon, 20 Jahre und ledig von Beruf Bierbrauer, will in Nordamerika ein besseres Fortkommen finden.

Abreise am 23. Juni 55.

Carl Fr. Ruff, lediger Seifensieder nach Dürkheim in der bayerischen Pfalz abgereist, wo er eine Stelle gefunden hat.

905

Jakob Fr. König, 20 Jahre alt, ledig, evang. Schneider fährt nach Nordamerika am 28. July

Matthäus Hummel, Schuhmacher, ledig - 300 fl erschafftes Vermögen will es in Nordamerika besser finden, als hier.

Anna Maria Knöller, ledig fährt am 25.10. nach Amerika und hat 300 bare fl in der Reisetasche.

Gottfried Pfeiffer, lediger Bäcker, geboren am 6.3.36. hat sich 150 fl erspart und fährt damit nach Nordamerika im Jahre 1856

Matthäus Hummel, ledig, 28 Jahre alt, evangelisch, gelernter Säger geht nach Gernsbach und nimmt 200 fl mit.

Gottfried Wacker, ledig fährt am 30 Aug 56 über den großen Teich. Geld hat er keins, aber er will dort drüben bald reich sein, und welches heimschicken.

Ernst Wilh. Zeltmann, lediger Bierbrauer, hat sich 2500 fl erspart und fährt nach Nordamerika.

Von den in diesem Wanderabschnitt ausgewanderten Personen - 113 an der Zahl - stellten Feldrennach und Loffenau den Hauptanteil.

87 wanderten nach Nordamerika - 3 nach Südamerika aus
4 0 000 Gulden Vermögen wanderte damit ab.

Auswanderungen vom 1.1.1857-31.12.1860

Elisabeth Wacker, 26 Jahre alt und ledig reist ins Badische und nimmt 300 ersparte Gulden mit.

Christian Fr. Bott, ledig wandert nach Nordamerika aus, hat 157 fl bei sich.

Johann Fr. Reiß lediger Schneider, 24 Jahre alt, will mit 28 fl nach Amerika auswandern, weil man dort mehr verdient und ein schöneres Leben habe.

Christian Walter, ledig, evang. 324 fl Vermögen
fährt am 23. Febr 1860 nach Nordamerika
mit ihm fährt:

Jakob Fr. Schaible, Tagelöhner, ledig und 30 Jahre alt
Er hat 150 fl mitgenommen. Beide haben von Leuten aus
Dobel, die früher schon übers Wasser führen, ^{gehört} dass mans dort
schöner habe und nicht bis in die Nacht hinein schaffen
müsse. Dort würden die Leute auch am Werktag Sonntagsklei-
der tragen und Fleisch gäns jeden Tag zu essen....

Zwei Monate später folgten ihnen:

Friedericke König, 20 Jahre und ledig
Friedericke Ruff, ledig und 24 Jahre alt. Beide nach NA
Catharina Bodamer Witwe mit 4 Kinder fuhr am 10.10
1860 nach Amerika und nahm 900 bare Gulden mit.

In diesem Auswandererjahr stellten Schwamm, Wildbad und
wieder Loffenau das Hauptkontingent.

Auswanderung vom 1.1.1861-30.Dez 1863

Georg Jakob Günther, Schneider, mit Frau und 5 Kindern
wanderten am 2.4.1861 nach Amerika aus. Sie haben keinen
Groschen sind völlig verarmt, doch reichen die wenigen
Mittel, die aus Feld und Häusel geschlagen wurden, um fort =
zukommen .

Pauline Reichert, ledig und 18 Jahre alt, gehen mit ihnen
und Joh. Philipp Schweizer, Schneider
mit Frau u. 5 Kindern, haben 300 fl

Am 24. April 1861 brachte man folgende Dobler auf
den Schub und wendete 1200 fl auf, die die Gemeinde und
das Oberamt leisteten, um sie fortzubringen:

Dies waren:

Jakob Ruff, 32 Jahre alt

Joh. Phillipp Ruff 30 Jahre alt

Gottliebin Ruff 24, mit den ledigen Kindern Christine,
Jakob, Friedrich und Gottlieb

Christine Müller , 33 Jahre alt mit den vorgängigen Kindern:

Johann Jakob, ^{Carl} Friedrich, Anna Bertha.

Caroline Ruff, 18 Jahre alt

Wilhelm Ruff, 17 Jahre alt

Franz Ruff, 15 Jahre alt.

Die Gemeinde schrieb: es soll ihnen gut gehen.
Uns geht es, wenn sie den Schiffsboden betreten haben, noch
besser. -----

Gottlieb Rothfuß, Holzhauer, 26 Jahre, evangelisch, und
dessen Ehefrau Sofie geb Ruff, 23 Jahre alt und ein Kind von
1/ 2 Jahr wandern nach Amerika aus , besitzen 200 fl

Christine Ruff ledig und 30 Jahre alt, die Schwester der
Sofie Rothfuß geb Ruff fährt mit. Sie besitzt nur soviel
Geld, als es zur Fahrt reicht.

Katharina Deisch, Wwe, 62 Jahre alt wanderte am 6. Juli 62
nach Nordamerika aus.

Jakobine Ellinger, verheiratete Günther

evang. , 28 Jahre alt, besitzt 200 fl bar und fährt Herbst
1862 nach Nordamerika

Auswanderungen 1864

Elisabeth Ruff geb Wacker, 49 Jahre alt, mit 5 Kindern:

Jakob Fr 26 Jahre

Elisabeth Friedricke, 21 mit einem unehelichen Kind dabei
Ernst Friedr. Holzhauer ~~und~~ 17 alt

August 15 und Johann Christian 11 Jahre alt. nach NA. Sie
will sich zu ihrem Ehemann begeben.

508

Philippine Reiß, ledig, 25 Jahre alt, hat ausser den Überfahrtskosten keinen Kreuzer weiter und will sich eine bessere Existenz in Nordamerika suchen.

Franz Großhans, Tagelöhner, 22 Jahre alt fährt mit ihr weg.

Jakob Friedrich Ruff, Witwer, 62 Jahre alt, Tagelöhner fährt am gleichen Tag nach Nordamerika (3.9.64) um sich zu seinen Kindern zu begeben. 100 fl öffentliche Mittel helfen ihm die Reise zu bezahlen.

Karl Friedr. Knöllner, 36 Jahre und Zimmermann von Beruf mit Frau und 5 Kindern wandert nach Nordamerika aus. Er will dort eine neue und bessere Existenz gründen. 200 fl hat er bar bei sich, das andere hat die Überfahrt verschluckt.

Christine Kübler, 55 Jahre alt fährt mit ihren 3 Kindern nach NA ab: Friedericke 22, Johann Wilhelm, 15, Ernst Fr 9 Jahre alt. Da das verkaufte Hausgut nicht reicht, müssen 50 fl an öffentlichen Mitteln dazugeschossen werden.

Auswanderungen im Jahre 1865

Johann Christian Baumann, 39 Jahre alt, Holzhauer, mit Ehefrau und 4 Kindern, zur Gründung einer besseren Existenz nach Nordamerika ausgewandert, 21.3.1865 800 fl bares Vermögen nehmen sie mit. Mit dem Agenten, Kaufmann Rometsch in Wildbad haben sie den Reiseaccord abgeschlossen.

Elisabeth Reichert 20 Jahre und ledig fährt mit.

Christian Friedr Stoll, Holzhauer und Ehefrau und deren uneheliches Kind Elias Ludwig Ruff, 6 Jahre alt fahren nach NA ab. Sie besitzen 300 fl Vermögen

Philipp Fr Ruff 16 Jahre alt fährt mit ihnen übers grosse Wasser. Nach Bezahlung der Überfahrtskosten hat er nichts mehr an Bargeld.

Elisabeth Nehr, 26 Jahre alt mit einem unehelichen Kind will sich in Nordamerika eine neue Heimat suchen. Geld hat sie keins. Von ihrem Bürg erhielt sie das Überfahrtsgeld. Am 22.4.65 setzte sie über.

Das Auswanderungsergebnis aus dem Oberamt Neuenbürg 1865
Im Ganzen sind ausgewandert 208 Personen

hiervon sind nach:

Nordamerika 154

Frankreich 1

England 1

Schweiz 1

übrige ins Reich.

Männer 60

Frauen 37

Familien 14

Auswanderungen aus Dobel im Jahre 1866

Wilhelmine König, ledig-geboren 1842 will nach Amerika auswandern um eine bessere Existenz zu suchen. Vermögen hat sie keins. Überfahrt erfolgte 21.4.66.

Mattheus Gall mit Familie-5 Personen-ohne Vermögen nach Amerika

Auswanderung 1867

Elisabeth König, ledig 30 Jahre alt 2 uneheliche Kinder will sich in Nordamerika ein Auskommen suchen. Kein Vermögen.

Johann Jakob Ruff, Tagl. mit Familie und 2 Kindern nach NA hat 100 fl bar mitgenommen.

Johann Jakob Bodamer, kinderloser Witwer, 150 fl ab nach NA

Johann Stängle, Holzhauer, 42 Jahre alt, mit Frau und 4 Kindern nach NA. Besitzen 150 fl bares Geld.

Georg Friedr. König, Holzhauer, 32 Jahre alt mit Frau und 3 Kindern nach Nordamerika-200 fl bar mitgenommen

Elias König, lediger Holzhauer, 21 Jahre alt, 100 fl bar nach NA

Jakob Fr. König, Säger, 27 Jahre alt, wandert ohne Vermögen nach NA aus. Er ist ledig und will drüben heiraten, wenn er eine sichere Existenz hat.

König Philippine, ledig, geboren 19. Mai 1845 nach Amerika kein Vermögen.

Auswanderungen im Jahre 1868

Elisabeth König, geboren 1835, ledig, verheiratet sich nach Rheinbayern.

Auswanderungen im Jahre 1869

Wilhelm Bernard Ruff 16 Jahre alt, ledig, Tagelöhner wandert mit einem Vermögen von 60 fl nach Amerika aus

Auswanderungen im Jahre 1870 & 1871

Caroline Bott, geboren am 23.10.41 nach Karlsruhe

311

X Ein Mahnruf in den Jahren 1843 an die Auswanderer.

Gottlieb R... verließ mit seinem Weibe, zwei Kindern und einem Bruder unser Deutschland, seines Glaubens wegen, wie er sagte. Damit ist's aber nichts; denn ob sich auch im Bereich der kirchlichen Angelegenheiten Deutschlands - und nicht hier allein - neuerlich wieder manche Wirren eingefädelt haben, ist's doch gewiß, daß die Deutschen überall ihres Glaubens, je innerlicher je besser und gewisser, leben können. Der Hader dreht sich ja meist nur um nebensächliche Formen, um Äußeres, und in den wenigen Punkten, wo freilich allgemeine Menschenrechte in Frage kommen, wird durch die tapfere Macht des Geistes die Pflicht der Gleichstellung sich allen Verhältnissen aufprägen. Das Gute fördern ist eine männliche, Befangenen und Schwachen dabei aber Geduld entgegensetzen, ist eine christliche Tugend, und männlich und christlich zugleich sein, das führt im Frieden zum Bessern. Aber von solchen schweren Punkten, die der Lösung harren, waren Gottlieb R... und seine Familie nicht aus ihrer Heimat getrieben, etwas weniger Starrsinn, etwas mehr Nachgiebigkeit hätte ihnen viel Elend erspart, und jetzt, wo die sogenannten Alt-Lutheraner - dazu gehören diese Leute - wieder ganz ihren Ansichten dienen können, hätten sie auch in der Heimat ihren Willen gehabt. - Sie machten indeß ihre Habe zu Gelde, schifften sich ein und kamen nach einer kostspieligen und entbehrungsvollen Fahrt in Neu-York an. Dort fielen sie in die Hände eines Master John, der ihnen ein "wunderschönes und höchst wohlfeiles Grundstück in Buffelo" anpries; dabei legte er unserm Gott-

lieb R... so viele falsche Zeugnisse seiner Ehrlichkeit vor, daß dieser den Master einen Himmelsboten nannte, für 1 000 Dollars die Besetzung in Buffelo kaufte, die Hälfte der Summe sogleich als Angeld bezahlte und abreiste. Wie nun aber unser Gottlieb hinkam nach der Besetzung, lachte der Eigentümer, Master Grant, ihn aus und erklärte, daß ihm ein Verkauf gar nicht eingefallen sei. So mußten die Betrogenen zurück nach Neu-York, hatten aber noch das Glück, daß sich ein Advokat ihrer annahm und von Master John 450 Dollar wieder herauspreßte, 50 jedoch für sich behielt, so daß Gottlieb R.. nur 400 empfing. Dafür kaufte er 50 Acker Wald und nun sehen wir die Familie in der Wildnis angekommen, abgerissen an Kleidern, von der fürchterlichen Hitze und Anstrengung ermattet und bei der spärlichsten Einteilung des Mundvorrates doch schon fast ganz ohne Lebensmittel. Wo anfangen, um zu einem Dach und zu einem tragbaren Boden zu kommen? Nun, der Himmel hat sich ihrer erbarmt, denn gerade an dieser Stelle war es, wo sich plötzlich Fußstritte hören ließen; bald drang durch das Gebüsch ein stämmiger Mann und - o Freude - auch ein Deutscher, der schon seit zwei Jahren Ansiedler in der Gegend war. Nachdem er die Unglücklichen ermutigt und ihnen gesagt hatte, daß er sich unaussprechlich wohl fühle in dem Gedanken, deutsche Nachbarn zu erhalten, führte er sie in seine, freilich auch nur ärmliche Wohnung. Aber er richtete sich ein und gab Allen Obdach für eine sehr geringe Entschädigung, ging ihnen mit Rat und Tat zur Hand, half durch rasches Ausroden eines Waldteiles noch in demselben Jahre zu einer kleinen Ernte und vor dem Winter stand auch das Häuschen fertig für die Angekommenen. Seine Briefe, die er an seine Verwandte schrieb, sind voll des tiefsten Heimwehs und er

gesteht, daß sie Alle oft laut schluchzen, wenn nur der Name ihres Dörfchens genannt wird, wo sie, - ja sie sagen es jetzt selbst - doch einst so glücklich waren. Sein letzter Brief schließt mit den Worten: "Gedenk' ich der Wohltaten, die ich in meinem Vaterlande genoß, muß ich wohl weinen, aber der Schritt ist getan. Gebt den Brief Jedem zu lesen, der ihn lesen mag, daß mein Schicksal zur Lehre diene. Lebt Alle wohl! Lebe wohl, mein liebes deutsches Vaterland! Gott segne dich und die es regieren, Gott segne Euch Alle! Mir aber gebe er Kraft und Frieden!- Er halte mich aufrecht mit der Hoffnung einer dereinstigen Rückkehr zu euch.

Das ist genug für den, der darüber nachdenkt, und wir setzen nur noch hinzu: Jhr Leute, die ihr nun einmal weichen wollt von dem Spruche: "Bleibet im Lande und ernähret euch redlich" - sorgt doch wenigstens sicherer für euch, spielt nicht so verwegen mit dem eigenen Lose und dem der Euern! Denn Gottfried R.. kann wahrhaftig noch von Glück sagen, da so gute Nachbarn, wie er einen fand, überall, besonders aber in der Fremde, ein sehr seltenes Gewächs sind! - Vor Allem jedoch setzt Euch nicht Übel in den Kopf, die nur der Wahn und die Unzufriedenheit euch als Gespenster hervorrufen, die in der Wirklichkeit bei freiem Mut und heiterm Sinn verschwinden; - laßt die bösen Einbildungen, die falschen Ansprüche auswandern, dann wird euch daheim wohl sein.

X Auswanderungen auf Staatskosten.

"Auf Staatskosten ausgewandert" - so steht im "Verzeichnis über die Auswanderungen aus dem Oberamt Neuenbürg" vom Jahre 1850 hinter den Namen von nicht weniger als 23 Familien und 56 Einzelwanderern durch 8 lange Seiten mit ermüdender Gleichförmigkeit vermerkt. Zogen doch in jenem Jahr im ganzen 264 Einwohner des Oberamts Neuenbürg nach Nordamerika, darunter 39 Familien, deren Stärke zwischen 3 und 9 Personen schwankt. Zu dieser Auswanderungszahl, die über 1 v. H. der damaligen Bevölkerung ausmacht, trugen 8 Bezirksorte überhaupt nichts und 9 zusammen nur etwas über ein Dutzend bei; der weitaus größte Teil entfällt auf 7 Gemeinden, von denen jede durchschnittlich 30 Einwohner über das Meer schickte.

Verzicht auf Bürgerrecht.

Aber nur 16 von jenen 224 Söhnen und Töchtern des Nord-schwarzwaldes vermögen die Mittel für die Überfahrten nach Amerika selbst aufzubringen; alle übrigen wandern auf Staatskosten aus. Das Trauerspiel, zu dem man in unserer heimatlichen Auswanderungsgeschichte ein Seitenstück schwerlich finden dürfte, vollzog sich - nach der Verzichtleistung auf das Staatsbürgerrecht zu schließen - in der Zeit vom 22. September bis 13. Oktober 1850, also in kaum 20 Tagen.

Rotensol stellt die meisten.

An der Spitze des langen Wanderzugs steht Rotensol; 5 Familien und 11 Ledigen schickt es in die Fremde, zusammen 41 Personen. Sie tragen den Namen Kull, Roll, Bodamer, Aechtler, Romoser, Knöllner, Schofer, Ochmer, Schaible, Weik, Dürr, Müller. Schon im Jahre 1829 sind 28 Rotensoler nach Amerika

gegangen, im folgenden Jahr 27, und bis 1850, des bisher schwärzesten Auswanderungsjahr dieses Dorfes waren es 103 !

Jenseits des Albtals regt es sich in Bernbach, dem Dörfchen, das sicher gebettet an der Flanke des weithin sichtbaren Mauzenbergs ruht. In der Zeit von 1829 bis 1871 hat es nicht weniger als 339 Einwohner in die Fremde ziehen lassen, davon 322 nach Nordamerika. Im Herbst 1850 greifen 45 Bernbacher zum Wanderstab; davon sind 32 so bedürftig, daß sie die angebotene Staatsunterstützung in Anspruch nehmen müssen. Unter den auf diese Weise auswandernden Familien tritt wieder ein Kull auf; die andern heißen: Volz, Wild und Gröner. Dazu gesellen sich ledige Söhne der Familien Bitz, Gekle, Kull und Pfeiffer.

An dritter Stelle erscheint Dobel mit 37 Auswanderern: 4 Familien und 10 Ledigen. Das ist schon die dritte Welle, die im Lauf des Jahrhunderts gesunde Schwarzwälder Volkskraft aus dem weltfernen Höhendorf zu den Gestaden des "Landes der unbegrenzten Möglichkeiten" trägt: 1829 waren 58, 1830 nochmals 39 Einwohner ausgewandert, dazu in der Zwischenzeit bis zur Jahrhundertmitte vereinzelt 35, zusammen also in 21 Jahren nicht weniger als 169 Personen, also wohl ein Fünftel des damaligen Bevölkerungsdurchschnitts. Unter den auf Staatskosten nach Amerika Verpflanzten des Jahres 1850 finden sich Angehörige der Geschlechter Stängle, Pfeiffer, Bitz, Armbruster, König, Müller, Reichert, Lehmann, Manz, Ruff und Keller.

Am Ende des langen Zuges marschieren mit je 23 Auswanderern die Orte Herrenalb und Neusatz. Jeder von ihnen hat von 1829 bis 1871 ungefähr ein Drittel der Durchschnittsbevölkerung nach Amerika abgegeben; bis 1851 waren

es in Neusatz 72, in Herrenalb 131, d.h. 16 bzw. 18 v. H. der damaligen Durchschnittsbevölkerung. Aus Herrenalb wanderten im Jahre 1850 Träger der Namen Schuhmacher, Schaible, Knölller und Weiß aus, aus Neusatz gesellten sich Angehörige der Geschlechter Kull, Grimm, Günthner, Knölller, Pfeiffer, Gerwig, Müller und Walter hinzu.

"Zugunsten der Untertanen."

Eine Bekanntmachung des Oberamts Neuenbürg vom 11. Oktober 1850, die einer Rechtfertigung der württembergischen Staatsregierung dienen soll, beschäftigt sich mit den staatlichen Maßnahmen einer "positiv fördernden Auswanderungspolitik": "es ist zur Kenntnis des Oberamts gekommen, daß die Absichten der Staatsregierung bei der Unterstützung der Auswanderung armer Angehöriger des hiesigen Bezirks auf böswillige Weise verdächtigt und die Auswanderungslustigen dadurch von ihrem Vorhaben abzubringen gesucht werden. Das Oberamt hält sich für verpflichtet, solch boshafte Gerede öffentlich zu widerlegen, indem es den Auswanderern die beruhigende Versicherung geben kann, daß die Staatsregierung bei Verwilligung der Unterstützung keine andere als die wohlwollende Absicht hat, denjenigen ihrer Untertanen, welche infolge der Überbevölkerung und Armut ihrer Heimatgemeinde sich kümmerlich ernähren müssen, ein besseres Los zu schaffen. Es ist dafür gesorgt, daß die Auswanderer nicht nur auf der Reise nach Amerika gut untergebracht und gepflegt werden, sondern daß ihnen auch nach ihrer Landung in Amerika durch den württembergischen ^Konsul eine angemessene Geldunterstützung zu ihrem ferneren Fortkommen verabreicht wird, wie auch letzterer angewiesen ist, ihnen mit seinem ^Rat und Beistand an die Hand zu gehen."

Die Sache hat einen Haken.

Das Oberamt ist also der Meinung: Wenn der Staat arme Untertanen an das Ausland abschiebt und obendrein noch die Kosten der Überfahrt bezahlt, so erfüllt er damit eine Pflicht der Fürsorge. Ja noch mehr: er tut ein gutes Werk sowohl an der Heimatgemeinde als an den Verpflanzten, da er beider Wohl im Auge hat. Daß damit aber wertvolle Volkskraft verloren geht, die nie und nimmer ersetzt werden kann, diese Einsicht blieb jener Zeit verschlossen.

218

Auswanderer 1846. X

Verhandelt am 9. Februar 1846.

Es erscheint Jakob Friedrich Scheible, Bernhards Sohn, und bringt vor:

Sein Sohn, erster Ehe, Jakob Friedrich sei gesonnen eine Reise nach Amerika zu unternehmen; er müsse das Vorhaben seines Sohnes nur gut heißen, insofern er glaube, es könnte derselbe dort ein besseres Auskommen finden, als hier, weshalb er auch geneigt sei, seinem Sohn zur Ausführung seines Vorhabens mit einer Summe von

Einhundert fünfzig Gulden

die er bereits erhalten habe, zu unterstützen. Er verlange jedoch, daß dieser Betrag demselben an seinem ihm bereits angefallenen Muttergut in Abzug gebracht werde. Da nun aber sein Sohn noch minderjährig sei, so verbürge er sich andurch für das seinem Sohn, Jakob Friedrich, auf die oben bezeichnete Weise verabreichte Muttergut als Selbstschuldner und Selbstzahler für den Fall, daß letzterer später wegen des verabreichten Teils seines Mutterguts Ansprüche an das Waisengericht und seinen Pfleger Gottlieb Friedrich Scheible von hier, machen sollte. Beide der Pfleger sowohl als auch der wegziehende Sohn über Vorstehendes gehört, bestätigen dies alles nach seinem ganzen Umfange, letzterer namentlich mit dem Bemerkten, daß er die vorgemerkte Summe bereits von seinem Vater habe, was auch der Pfleger bekräftigte.

Der Vater
Jakob Friedrich Scheible

Der Sohn
Jakob Friedrich Scheible

Dessen Pfleger
Gottfried Scheible.

Vorstehende Verhandlung beurkundet mit dem Anfügen,
daß man dem Vorhaben des Jakob Friedrich Scheible, Sohn,
nichts Hinderliches entgegenzusetzen wisse.

Der Gemeinderat:

Schuon
König
Pfeiffer
Pfeiffer
Schaible
König
Ruff.

Verhandelt am 9. Februar 1846.

Jakob Friedrich Schaible, Pfleger der minderjährigen Elisabetha Wunsch von hier, erklärt heute dem Gemeinderat: Seine oben genannte Pflēgetochter sei willens nach Amerika wegzuziehen. Er könne das Vorhaben derselben nicht mißbilligen, weil sie ohne weitere Verwandtschaft allhier um so mehr kein günstiges Los hier später zu erwarten habe, als auch deren Vermögen nur geringfügig sei, und nicht mehr als 140 fl betrage, wovon erst kürzlich wieder zur Anschaffung von Kleider 20 Gulden auf dieselben verwendet worden seien. Zur Ausführung des Vorhabens seines Pflēglings wolle er nun demselben den Rest des Vermögens von 120 fl. vollends ausbezahlen, wenn das Waisengericht, beziehungsweise der Gemeinderat, seine Zustimmung dazu gebe. Letztere Stellen, in Erwägung dieses Antrags, finden das Vorhaben der Elisabeth Wunsch, die bereits schon Verwandte in Amerika habe, deren Verhältnisse angemessen, und willigen in die Ausbezahlung des Vermögens unter der Voraussetzung, daß sich Johann Gottlieb Stängle von hier, für den Fall für die Ausfolge des Pflēgschaftsvermögens der Elisabetha Wunsch als Selbstschuldner und Selbstzahler für den Fall verbürge, daß die besagte Wunsch später wegen der Ausfolge ihres Vermögens Ansprüche an das Waisengericht und deren Pfleger machen sollte. Stängle hat die Bürgschaft in der oben bezeichneten Weise angenommen und hier zu Protokoll gegeben.

Der Pfleger

J.F. Schaible

Die Pflēgetochter

bestätigt zugleich den Empfang des Vermögens
Elisabetha Wunsch

921
deren Bürge, Selbstschuldner
und Selbstzahler
J. G. Stängle

Vorstehende Verhandlung beurkundet

Der Gemeinderat

Schuon
König
Pfeiffer
Pfeiffer
Schaible
König
Ruff.

Auswanderer 1848.

Ludwig Friedrich Aldinger, Bäcker
und
Christoph Gottfried Faaß, Ochsenwirt

welche mit ihren Familien nach Amerika auszuwandern gedenken, die gesetzliche Bürgschaft aber nicht beizubringen vermögen, erscheinen heute, und bringen vor, daß ihre Mittel zur Ausführung ihres Vorhabens kaum ausreichend seien. Aus eben diesem Grunde haben sie daher auch vorläufig mit einer Schiffs-Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, wornach sie schon jetzt ihre Reise nach Amerika antreten könnten. In dieser frühen Jahreszeit seien die Überfahrtspreise noch sehr billig gestellt, wegen dieselben in der vorgerückteren Zeit wegen des Andranges von Auswanderungslustigen um ein Bedeutendes sich steigern. Auf erhöhte Preise können sie aber später nicht akkordieren, weil ihnen die Mittel nicht reichen. Sie bitten daher ihre etwaigen Gläubigern auf den Grund der Verordnung vom 15. August 1817 einen möglichst kurzen Termin zur Begründung ihrer Ansprüche anzuberaumen.

Beschluß.

Insofern der Gemeinderat das Vorbringen des Aldinger und Faaß begründet findet auch letzterer erst kürzlich vergangen wurde, wonach somit ihre Verbindlichkeiten so ziemlich als bereinigt angenommen werden dürfen, so wird hiermit den Gläubigern des Faaß und Aldinger ein

15 tägiger

Termin zur Beibringung ihrer etwaigen Ansprüche offen zu

lassen beschlossen, unter der Bedingung jedoch, dass das
K. Oberamt diesem Beschlusse seine Genehmigung nicht ver=
sage.

Zur Beurkundung

Gemeinderat

Schuon

König

Lehmann

Kappler

Gerwig

Rothfuß

Ruff

Verhandelt, am 9. Februar 1846.

Elias Schenkel, unehelicher Sohn der Christine König von hier, 40 Jahre alt, hat sich während seines seitherigen ledigen Standes stets durch Faulheit und Trägheit, sowie durch einen äußerst verschwenderischen und assotischen Lebenswandel ausgezeichnet; und gegenwärtig schon ist es mit diesem Menschen soweit gekommen, daß er ohne Beschäftigung und Arbeit, die ihm seiner Fehler wegen Niemand geben will, umhergeht, Schulden contrahiert, und voraussichtlich in kurzer Zeit der ohnehin mit Armen belasteten Gemeinde zur Last fällt.

Schenkel hat dem Gemeinderat erklärt, daß er gerne nach Amerika auswandern möchte und würde, wenn er zur Ausführung seines Vorhabens von Seiten der Gemeindekasse mit 25 fl. unterstützt würde, weil ihm der Erlös eines Viertel Ackers im Betrage von 48 fl. , von welchen er sich noch mit einigen Kleidungsstücken versehen müßte, nicht ausreiche. Der Gemeinderat hat das Gesuch des Schenkel in Erwägung gezogen und hiernach die Überzeugung gewonnen, daß es unter den vorwaltenden Umständen nur vorteilhaft und von höchstem Interesse wäre, wenn Schenkel wirklich nach Amerika überliefert würde, da ja ein Jahr seiner voraussichtlich bald eintretenden öffentlichen Verpflegung die Gemeinde in einen größeren, als den angeführten Kostenaufwand versetzen würde. Es wurde daher

beschlossen

den Elias Schenkel in seinem Vorhaben mit Zwanzigfünf Gulden zu unterstützen, und bezüglich dieses Beschlusses die oberamtliche Genehmigung einzuholen.

Zu mehrerer Sicherheit der Gemeinde macht sich der unterzeichnete Georg Friedrich Sauter, der ebenfalls nach Amerika übersiedelt und die Barschaft des Schenkels in Verwaltung übernimmt, hierdurch verbindlich, letzteren mit dem in 68 fl. bestehenden Betrage an Ort und Stelle zu liefern und hat zur Einhaltung und Erfüllung dieser übernommenen Verbindlichkeit, sowie zur gewissenhaften Verwaltung und Verwendung das zu erwähntem Zwecke ihm anvertrauten Geldes den Georg Friedrich Walter von hier als Bürgen gestellt.

Dies und die Annahme des Auftrags

G.F. Sauter

Die Übernahme der Bürgschaft

Georg Friedrich Walter

Schenkel hat noch eine ledige Tante hier, Juliane König, welche einige hundert Gulden Pflugschaft-Vermögen besitzt. Für den Fall nun, daß gedachte Juliane König mit Hinterlassung von Vermögen stürbe, ist Schenkel mit seiner Schwester, Elisabetha, verheiratheter Christoph Gottfried König, der alleinige Erbe, und es gibt Elias Schenkel seine Willensmeinung nach dieser Beziehung vor dem Gemeinderat dahin ab, daß von ihm in etwa treffender Erbschaft seiner vorhin erwähnten Tante soviel zu Gunsten der hiesigen Gemeindegasse zurück und in Abzug gebracht werden solle, als zur Deckung des ihm heute gewährten Vorschusses aus derselben, samt den verfallenen Zinsen erforderlich ist. Dies bekräftigt er durch eigenhändige Unterschrift

Elias Schenkel.

Vorstehende Verhandlung beurkundet

Bürgerausschuß

Unterschriften

Der Gemeinderat

Unterschriften

Verhandelt am 9. Februar 1846.

Jakob Friedrich Neehr bringt zur Anzeige, daß seine Stieftochter, Eva Rosine Ruff, seit längerer Zeit 70 fl. bei seiner Schwiegermutter, der Witwe des J.G. Ruff, Bauer von hier, unverzinslich stehen gehabt habe, welche ihr an väterlichem Vermögen zugeteilt worden seien. Diese seine Tochter, wolle nun nach Amerika wegziehen, und er sei geneigt, ihr für diesen Zweck die fraglichen 70 fl. zu verabreichen, wenn das Waisengericht, beziehungsweise der Gemeinderat, keine Einwendungen dagegen zu machen habe.

Letztere Stellen wollen dem Vorhaben der Rosine Ruff sowie der Ausbezahlung ihres Vorbemerkten - nicht in öffentlicher Verwaltung stehenden - Vaterguts nichts entgegensetzen, wenn Jakob Friedrich Neehr sich dafür verbürge, obige 70 fl. aus seinem eigenen Vermögen zu ersetzen, im Falle seine Tochter, nun 23 Jahre alt, nach erreichter Volljährigkeit wegen der Ausfolge ihres Vaterguts Ansprüche an das Waisengericht und deren Pfleger Gottlieb Burkhardt machen sollte.

Jakob Friedrich Neehr hat die Bürgschaft als Selbstschuldner und Selbstzahler angenommen, weshalb auch der Pfleger Burkhardt nichts gegen die Ausfolge des Vermögens einzuwenden weiß. Zugleich beurkundet die Tochter, daß das ihr angehörige Vermögen von 70 fl. ihr heute ausbezahlt worden sei.

Die Tochter
Eva Rosina Ruff
deren Pfleger
Gottlieb Burkhardt

Vorstehende Verhandlung beurkundet

Der Gemeinderat

Schuon

König

Pfeiffer

Pfeiffer

Schaible

König

Ruff.

Auswanderer nach dem Familienregister in Dobel.

König Luise Friedericke	geb. 1866 nach Amerika mit Schwestern
Emma Wilhelmine	geb. 1873
Pauline Caroline	geb. 1876
Hummel Christian Friedrich	geb. 1824 nach Am. verheiratet
Hummel Johann Philipp	geb. 1831 nach Am. verheiratet
König Maria Elisabetha	geb. 1824 nach Amerika mit Schwestern
Regina Magdalena	geb. 1828
Wilhelmine	geb. 1842 förmlich nach Ameri= ka 1866
Christine Wilhelmine	geb. 1850 nach Am. ohne Ver= zicht 1865
Maria Elisabetha	geb. 1853 nach Amerika
König Johann	geb. 1825 nach Am. und Frau nach Amerika 1865
Friedericke geb. Kull	
König Ludwig Friedrich	geb. 1820 nach Am. mit Brüder
Johann Philipp	geb. 1823
Matthäus	geb. 1826
König Christian Friedrich	geb. 1826 gestorben in Am.

Lehmann Johann Gottfried	geb. 1862 förmlich nach Amerika mit Bruder
Paul Friedrich	geb. 1866 nach Amerika 1881
König Georg	geb. 1873 förmlich nach Am. 1891
Mäute Georg Friedrich	geb. 1855 nach Am. seit 10 Jahren keine Nachricht eingelaufen.
Nehr Christiana	geb. 1821 verheiratet mit
Stängle Gottfried	nach Südamerika 1853
Nehr Elisabeth	geb. 1836 förmlich nach Am. Nehr Christiana Schwester
Kull Anna Maria	geb. 1869 nach Amerika 1889 förmlich mit Bruder
Friedrich Wilhelm	geb. 1872 nach Amerika 1889
König Emma Katharina	geb. 1863 gestorben 1943 in Newark Nordam. verheiratet mit
König Karl Friedrich	
König Gustav Otto	geb. 1872 weggez. Und verheiratet in Am. & Bruder
Gustav Gotthilf	geb. 1880
König Anna Jestine	geb. 1882 Ehefrau des Frank Schmider nach Newark Nordamerika

335

Pfeiffer Anna Maria	geb. 1832 in Am. verheiratet
Bäuerle Johann Andreas	geb. 1825 Bürger in Dobel seit November 1869; ist nach 8jähriger Abwe- senheit aus Am. im Sommer 1869 zurück- gekehrt mit Ehefrau
Anna Maria geb. Ruff	geb. 1820
Ruff Johann Jakob	geb. 1800 nicht förmlich ausge- wandert mit Familie
Christine Barbara geb. Reuz	geb. 1803
Philippina Christiana	geb. 1827 Kind
Christiana	geb. 1829 Kind
Johann Jakob	geb. 1830 Kind
Reichert Philippina Ernestina	geb. 1838 nach Am. im Herbst 1863 mit Geschwister
Elisabeth Rosina	geb. 1844 förmlich nach Am. 1865
Karl Franz	geb. 1862 nach Nordam. 1881
Reichert Friedrich Julius	geb. 1872 förmlich nach Am. 1889
Treiber Ernst Friedrich	geb. 1850 nach Amerika
Vischer Wilhelm Jakob	geb. 1874 und Frau
Maria Friedericke geb. Bott	nach Am. im Sommer 1904

König Jakob Friedrich	1865 nach Amerika entwichen
Wacker Friederike	geb. 1848 nicht förmlich 1864 nach Amerika
Barth Otto Gustav	geb. 1887 nach Am. 1905
Bott Wilhelm	geb. 1873 und Frau
Maria Elisabetha geb. Maulbetsch	in Am. gestorben
Bott Marie Friedericke	geb. 1878 und Ehemann
Vischer Wilhelm Jakob	in Am. gestorben
Bodamer Hedwig Katharina geb. Lehmann	geb. 1813 nach Am. mit Kinder
Christiana Wilhelmina	geb. 1842
Ernst Friedrich	geb. 1844
Pauline Karoline	geb. 1847
Marie Justine	geb. 1851
Kraft Franz Wilhelm	geb. 1842 nach Am. 1864
König Johanne Friedericke geb. Wacker	geb. 1833 nach Am. mit Kinder
Rosine Friedericke	geb. 1864
Anna Maria	geb. 1865
Karl Ernst	geb. 1868
Gustav Albert	geb. 1870
Christine Wilhelmine	geb. 1860 sind im Mai 1880
Georg Jakob	geb. 1862 nach Amerika gezogen

König Christine Maria geb. Ruff	geb. 1834 nach Am. 1903
Philippine Wilhelmine	geb. 1867
Maria Christine	geb. 1877
Wilhelm Hermann	geb. 1881
König Gottfried	geb. 1856 nach Am. 1881 & Geschwister
Elisabeth Wilhelmine	geb. 1861 nach Am. 1884
Maria Frida	geb. 1871 nach Am. 1888
Knölller Karl	förml. nach Am.
Anna Maria geb. König	geb. 1827 förml. nach Am.
König Georg Friedrich	geb. 1834 mit
Stängle Philippine	nach Am. 1861
Grimm Christoph	nach Am. 1868 Ohne Verzicht
Elisabeth geb. König	geb. 1838 d. Württemb. Bürger rechts
König Christian	geb. 1830 n. Surinoda 1850
Karl Friedrich	geb. 1859 nach Amerika
Rothfuß Jakob	förml. nach Am.
Sophia Barbara geb. Königgeb.	1832 förml. nach Am.
König Christiana	geb. 1834 nach Amerika
Christian Friedrich	geb. 1837 nach Amerika
Katharina Wilhelmina	geb. 1839 nach Amerika
Christiane Friedericke	geb. 1841 nach Amerika

Klink Georg Jakob	geb. 1838 nach Amerika 1865 gestorben 1869
Regine geb. Kull	geb. 1838 Ehefrau
Kappler Karl Wilhelm	geb. 1905 in New-York City
König Albert Philipp	geb. 1858 nach Amerika
König Friedericke	geb. 1858 und Bruder
Wilhelm Friedrich	geb. 1866
Müller Christian Gottfried	geb. 1875 nach Amerika 1891
König Michael	geb. 1849 ist mit Ehefrau nach
Christine Elisabeth	geb. 1847 Nord-Amerika 1880
geb. Ruff	ohne förml. auszuw.
Ruff Johann Jakob	förml. nach Am. 1867
Johanna Friedericke	geb. 1838 förml. nach Amerika
geb. Rothfuß	1867
Ruff Jakob Friedrich	geb. 1816 und
Katharina Magdalena	geb. 1827 nach Amerika
geb. Schuhmann	
Christine Wilhelmine	geb. 1849 Kind
Ernst Friedrich	geb. 1852 Kind
Seyfried Karl Friedrich	geb. 1867 förml. nach Am. 1885
Schuon Ernst Hermann	geb. 1835 in Amerika
Schaible Gottfried	geb. 1836 nach Amerika
Maria Katharina	
geb. Schafer	nach Amerika

Wacker Karl Friedrich	geb. 1878 nach Amerika
Ruff Jakob Friedrich	geb. 1835 nach Am. entwichen 1880
Marie Luise geb. Lehmann	geb. 1856 mit ihrem Kind
Karl Jakob	geb. 1877 förmlich ausgewan- dert zu ihrem Manne
Ruff Gottliebin Friedericke	geb. 1828 fand bei ihrer Über- fahrt nach Amerika auf einem versinken- den Schiff mit ihrem Kinde den Tod. <u>5.</u> <u>April 1854.</u>
Rothfuß Gottlieb	nach Amerika 1861
Sophie Friedericke geb. Ruff	geb. 1837 nach Amerika 1861
Stoll Christian	nach Amerika 1865
Christine Elisabeth geb. Ruff	geb. 1839 nach Amerika 1865
Christine Elisabeth	geb. 1861 Kind
Elias Ludwig	geb. 1861 Kind
Ruff Philipp Friedrich	geb. 1850 förmlich nach Am. 1865 und Geschwister
Wilhelm Bernhard	geb. 1853 förmlich nach Am. 1865
Gottlieb Christian	geb. 1856 förmlich nach Am. 1880
Justine Friedericke	geb. 1861 förmlich nach Am. 1880

König Jakob Albert	geb. 1888 nach New-York 1905
	Geschwister
Karl Otto	geb. 1891 nach New-York 1906
Emma Rosa	geb. 1910 nach Nordam. ausgew.
König Ludwig Friedrich	geb. 1856 nicht förml. nach
	Am. mit Familie 1880
Luise Friedericke	geb. 1853
geb. Maulbetsch	
Marie Friedericke	geb. 1878 Kind
Lehmann Franz Karl	geb. 1853 nach Am. mit Familie
	1880
Agathe geb Züfle	geb. 1848
Emma Franziska	geb. 1879 Kind
König Jakob Friedrich	geb. 1855 förml. mit Familie
	nach Nordam. 1881
Marie Wilhelmine	geb. 1859
Christine Wilhelmine	geb. 1879 Kind
Walter Karl Friedrich	geb. 1866 nach Amerika
König Ernst Friedrich	geb. 1853 mit Frau 1881 nach
	Amerika ausgewandert
Luise Friedericke	geb. 1861
geb. Seyfried	
Möck Johannes	geb. 1847 nicht förml. mit
	Frau & Kind nach Am.
	1881

Christine Friedericke	geb. 1853 Ehefrau
Christian Johannes	geb. 1875 Kind
Walter Ernst Georg Paul	geb. 1860 Auf der Reise von Lā Gniānd nach Porto Cubeld am 26.9.1870 als Steward auf dem Dampfer Vulkan stürz= te er sich über Bord.
Schaible Albert Friedrich	geb. 1883 nach Amerika
Georg Friedrich	geb. 1889 nach Amerika 1905
Maulbetsch Ernst Friedrich	geb. 1850 nach Amerika
König Karl Friedrich	geb. 1889 nach Nordam.1905
Kull Johann Christoph	geb. 1862 nicht förmli. nach Am. 1892 mit Familie
Emma geb. Studer	geb. 1861
Ernst	geb. 1889 Kind
Marie Emma	geb. 1891 Kind
König Emma Katharina	
geb. König	geb. 1863 nach New-York 1935 dort 1943 gestorben
Karl Wilhelm	geb. 1895 Sohn nach Am. 1912
Emma Luise	geb. 1896 nach Amerika
Marie Luise	geb. 1901 verheiratet mit Emil Koch in Nordam. Staat New Jersey

Eugen Emil	geb. 1902 nach New-York ge= reist 1927 nicht aus= gewandert.
Wacker Luise Friedericke	geb. 1905 nach Amerika
Bott Wilhelm Friedrich	geb. 1873 nach Amerika mit
Marie Elisabeth	Familie
geb. Maulbetsch	geb. 1868
Marie Luise	geb. 1896 Kind
König Wilhelmine Martha	geb. 1898 verheiratet in Am. Staat New Jersey
Emma Berta	geb. 1901 verheiratet in Penn= sauken New Jersey
König Frida Berta	geb. 1902 nach Amerika verhei= ratet
Pfeiffer Hermann	geb. 1877 nach Amsterdam Hol= land 1920 verzogen
Hedwig geb. Merker	geb. 1877 Ehefrau
Alfred Erwin Julius	geb. 1909 Kind
Ulrich Wilh. Albrecht	geb. 1915 Kind

Abwanderungen aus D o b e l in die badische Nachbarschaft.

Lutz Jakob von Dobel heiratete im Jahre 1587 eine Agnes Gall von Gernsbach und zog ins Murgtal, wo er sich in Gernsbach das Bürgerrecht erwarb (Einkauf).

Rutport Stefan, ein schwedischer Soldat, der nach Ende des 30 jährigen Krieges in Gernsbach hängen blieb (1648) und bei einem Zimmermeister Arbeit erhielt, heiratete im Jahre 1649, die Anna Elisabeth Klein von Dobel, die er 1644 dort als einquartierter Soldat kennen lernte und von ihm ein Kind hatte.

Wilecker Johann Jakob von Dobel, Martins Sohn, heiratete 1668 nach Oberterot im Murgtal, die ledige Barbara Fritz von Obertsrot.

Das Regierungsblatt vom 29. Okt. 1807 macht bekannt:

Militärpflichtige junge Burschen, deren Wanderzeit abgelaufen ist und sich immer noch ausser Landes aufhalten, werden letztmalig aufgerufen, sich schnell und ohne noch länger zu zögern in ihre Heimatgemeinde zurückzugeben, andernfalls sind sie auf die Fahndungslisten zu setzen:

Vom D o b e l:

Jakob Bernhard König, Schreiner

Johann Gottfried Lehmann Bäcker

Jakob Friedrich König, Schuster

Jakob Friedrich Ruff, Küfer

Elias Lehmann, Fabrikant - dessertierte als Auswahlrekrut

Andreas Greuel, Schmied.

Jmmanuel Magenreuter von der Grünhütte, Zimmermann.

Aufstellungsliste
der
Ausgewiesenen.

Axster Erika	geb. 1.	8. 1892	Kaufm. Angestellte aus Straßburg
Ernst Marianne	geb. 11.	5. 1934	Hausgehilfin von Striegau/Schlesien
Fürle Gustav	geb. 27.	10. 1867	Rentner fr. Werkmeister v. Kl ^{ien} -Rosen Schles.
Haase Alfred	geb. 10.	5. 1926	Schmiedgeselle v. Loss Kreis Sprottau N/Schles
Jauernig Robert	geb. 28.	4. 1906	Zahntechniker von Jägerndorf / CSR
König Gerda	geb. 14.	12. 1923	Hausfrau von Loos Kreis Sprottau N/Schles
König Werner	geb. 29.	1. 1943	aus Loos Krs. Sprottau
Kutz Ludwig	geb. 3.	5. 1891	Koch aus Breslau Schlesien
Maria	geb. 13.	5. 1915	
Günther	geb. 30.	3. 1943	
Silvia	geb. 11.	2. 1947	
Lehmann Dieter	geb. 13.	2. 1921	Elektromeister aus Guben Oberschlesien
Reinhard	geb. 8.	12. 1947	geboren in Dobel
Hartmut	geb. 20.	3. 1952	geboren in Dobel
Maass Hermann	geb. 22.	4. 1905	Hilfsarbeiter aus Amalienhof-Hammer Pommern Krs. Kammin

241

Maas Ella	geb. 11. 1. 1907	aus Hammer /Pommern
Günter	geb. 18. 3. 1937	aus Hammer /Pommern
Räpe Otto	geb. 13. 10. 1884	Maurer&Zimmermeister aus Jauer /Schlesien
Frida	geb. 1. 9. 1899	Damenschneidermeist. aus Jauer /Schlesien
Schreiner Elisabeth	geb. 15. 3. 1885	Kaufmanns Witwe aus Brüssel / Belgien
Tiedtke Marie	geb. 29. 7. 1889	Hausfrau aus Allen- stein Ostpreußen
Slawik Georg	geb. 23. 11. 1921	Schlosser aus Hin- denburg Oberschle- sien